

## »» Firmen stecken im Stimmungssumpf fest

9. Mai 2016

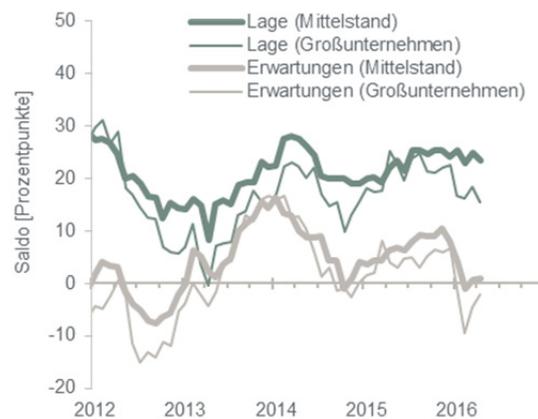
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima geringfügig schlechter
- Erwartungen praktisch unverändert, Lageurteile etwas weniger gut
- Großunternehmen mit stabilem Geschäftsklima
- Moderater Aufschwung vorerst nicht in Gefahr

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

### Mittelständler warten auf klare Richtungssignale

Die Mittelständler sind unentschieden über den Fortgang der Konjunktur. Der verlässlichen deutschen Binnennachfrage stehen gerade im außenwirtschaftlichen Umfeld neben einzelnen guten Nachrichten wie der jüngsten Erholung der chinesischen Exporte weiterhin erhebliche Risiken gegenüber. Zu nennen sind hier insbesondere das Brexit-Referendum als zurzeit wohl prominentestes Beispiel der zunehmenden Fliehkräfte in Europa, das Volatilitätsrisiko beim Ölpreis angesichts der vorerst gescheiterten Einigung über die Begrenzung der Fördermengen, aber auch die zuletzt wieder etwas stärker artikulierten Sorgen um die US-Konjunktur.

Da klare Richtungssignale ausbleiben, kommt die im März begonnene, zaghafte Erholung der Stimmung im April bereits wieder ins Stocken. Das mittelständische Geschäftsklima verschlechtert sich geringfügig um 0,6 Zähler auf 12,1 Saldenpunkte – allerdings nur, weil die Urteile zur aktuellen Geschäftslage weniger gut ausfallen als im Monat zuvor:

- Die Lagekomponente gibt um moderate 1,5 Zähler auf 23,3 Saldenpunkte nach und fügt damit den geringfügigen Schwankungen auf dem schon seit gut einem dreiviertel Jahr gehaltenen Hochplateau einen weiteren eher unbedeutenden Zacken hinzu. Dies spricht für eine solide Konjunktur im Frühjahr, jedoch gegen eine weitere Zunahme der Dynamik.
- Bei den Geschäftserwartungen neutralisieren sich Optimisten und Pessimisten im April beinahe perfekt: Nicht nur, dass die Erwartungen angesichts einer vernachlässigbaren Verbesserung um 0,1 Zähler praktisch stagnieren. Mit 0,8 Saldenpunkten bewegt sich der Indikator zugleich nur marginal oberhalb der Nulllinie, die konzeptbedingt für konjunkturelle Richtungsneutralität steht. Ihr gutes Niveau vom Jahresende 2015 verfehlen die Erwartungen weiterhin sehr deutlich – die nach dem Jahreswechsel aufgekommenen Sorgen der Firmen haben sich bislang höchstens in Ansätzen wieder zerstreut.

### Ähnliche Tendenz in Großunternehmen

Kaum anders ist die Stimmungstendenz bei den Großunternehmen, wenngleich auf einem sichtbar niedrigeren Niveau. Ihre Geschäftserwartungen hellen sich um 2,4 Zähler auf. Das ist zwar etwas kräftiger als im Mittelstand, aber deutlich zu wenig, um das vierte negative Monatsergebnis in Folge zu verhindern (-2,2 Saldenpunkte). Die Lageurteile sinken dagegen um 2,9 Zähler auf 15,5 Saldenpunkte. Unter dem Strich tritt das Geschäftsklima der Großunternehmen auf der Stelle (-0,1 Zähler auf 6,7 Saldenpunkte).

### Sehr gemischtes Bild in den Branchen

Die Branchen bieten im April ein äußerst gemischtes Stimmungsbild. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes halten sich eine leichte Klimaabkühlung bei den kleinen und mittleren Unternehmen und eine ebenso geringe Verbesserung bei den Großunternehmen praktisch die Waage. Trotz der moderaten Aufhellung bleibt die – gegenüber globalen Nachfrageschwankungen besonders sensitive – Großindustrie das Schlusslicht in der Stimmungstabelle, genauso wie in den beiden Monaten zuvor. Im Großhandel wie auch im Einzelhandel verschlechtert sich das Klima in beiden Firmengrößenklassen. Gelassenheit ist dennoch angebracht, insbesondere weil hier von einem spürbaren Einmaleffekt auszugehen ist: Die sehr frühe Lage des Osterfestes bereits im März dürfte im Vormonat für einen zusätzlichen Impuls gesorgt haben, dem nun die typische Gegenreaktion folgt. Gerade das mittelständische Einzelhandelsklima bewegt sich weiterhin auf einem sehr guten Niveau und untermauert so die verlässliche Konsumkonjunktur in Deutschland.

### Bau zieht davon

Besser ist die Laune momentan nur im Bau. Die Baufirmen beider Größenklassen geben im April spürbare Klimaverbesserungen zu Protokoll und ziehen den anderen Branchen stimmungsmäßig davon. Der erhebliche zusätzliche Bedarf an Wohnraum und die staatlichen Initiativen zur Ausweitung der Infrastrukturinvestitionen lassen die Bauunternehmen optimistisch in die Zukunft blicken.

### Befreiung aus Stimmungssumpf mühsam

Solche Einzelsignale wie aus dem Bau sind zwar erfreulich, alles in allem heben sich die positiven und negativen Tendenzen in den einzelnen Segmenten der Wirtschaft aber nahezu auf. Der Mittelstand wie auch die Großunternehmen insgesamt stecken weiter in dem Stimmungssumpf fest, in den sie nach dem Jahreswechsel tief eingesunken waren. Der Weg heraus gestaltet sich unerwartet zäh und mühsam: Auf den ersten zaghaften Befreiungsversuch im März folgt praktisch Stillstand im April. Die fortbestehenden ökonomischen und teils auch politischen Risiken im europäischen und globalen Umfeld üben für sich genommen offenbar einen anhaltenden, nicht zu unterschätzenden Abwärtssog aus. Die verlässliche Binnennachfrage und auch einige wieder bessere Indikatoren mit engem Bezug zur Weltkonjunktur wie die deutsche Industrieproduktion sorgen jedoch gleichzeitig immerhin für so viel Auftrieb, dass ein erneutes Absacken verhindert wird.

### Moderater Aufschwung geht vorerst weiter

Das April-Resultat des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers ist für uns deshalb kein Anlass, unser aktuelles Konjunkturmodell für Deutschland überhastet zu revidieren. Das von uns für 2016 vorhergesagte deutsche Realwachstum von 1,7 % ist noch immer möglich, nicht zuletzt dank eines voraussichtlich sehr guten ersten Quartals. Unsere bisherige Erwartung, dass der Schwung zu Beginn dieses Jahres auch im weiteren Verlauf und vor allem bis in das Jahr 2017 hinein zumindest einigermaßen aufrechterhalten werden kann, muss angesichts der hartnäckigen Risiken aber nach Veröffentlichung der neuen BIP-Zahlen im Mai auf den Prüfstand – das Revisionsergebnis ist allerdings aus heutiger Sicht noch völlig offen. ■

## Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Apr/15	Nov/15	Dez/15	Jan/16	Feb/16	Mrz/16				Apr/16
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	12,6	13,7	12,4	10,4	5,2	8,2	6,8	-1,4	-5,8	-5,4
	GU	14,9	12,9	15,9	6,1	-1,8	2,0	3,5	1,5	-11,4	-10,4
Bauhauptgewerbe	KMU	17,0	25,6	23,4	23,0	22,1	21,0	23,0	2,0	6,0	-2,0
	GU	20,4	24,0	17,9	18,8	27,2	22,2	25,7	3,5	5,3	4,8
Einzelhandel	KMU	17,6	30,0	24,4	25,3	18,8	20,3	19,0	-1,3	1,4	-7,2
	GU	9,0	9,5	7,6	4,9	8,6	11,4	5,9	-5,5	-3,1	1,4
Großhandel	KMU	14,0	19,7	19,5	17,9	14,1	16,4	14,9	-1,5	0,9	-3,9
	GU	15,6	18,1	16,2	14,1	10,7	16,7	16,3	-0,4	0,7	-1,6
<b>Insgesamt</b>	<b>KMU</b>	<b>14,2</b>	<b>18,0</b>	<b>16,2</b>	<b>14,7</b>	<b>10,9</b>	<b>12,7</b>	<b>12,1</b>	<b>-0,6</b>	<b>-2,1</b>	<b>-4,4</b>
	<b>GU</b>	<b>14,5</b>	<b>14,1</b>	<b>14,7</b>	<b>8,0</b>	<b>3,3</b>	<b>6,8</b>	<b>6,7</b>	<b>-0,1</b>	<b>-7,8</b>	<b>-6,6</b>
Lage	KMU	21,9	25,4	24,2	25,3	22,9	24,8	23,3	-1,5	1,4	-1,3
	GU	25,2	22,1	22,4	16,7	16,3	18,4	15,5	-2,9	-9,7	-3,7
Erwartungen	KMU	6,2	10,5	8,1	4,1	-1,0	0,7	0,8	0,1	-5,4	-7,4
	GU	4,0	5,8	6,8	-0,9	-9,4	-4,6	-2,2	2,4	-6,2	-9,3
Westdeutschland	KMU	14,4	18,7	16,9	15,1	11,2	13,4	12,6	-0,8	-1,8	-4,5
	GU	14,7	13,6	14,6	7,7	3,0	6,9	6,9	0,0	-7,8	-6,4
Ostdeutschland	KMU	13,2	14,3	12,1	12,4	9,5	8,3	9,4	1,1	-3,8	-3,9
	GU	10,3	25,4	16,7	14,2	10,7	5,1	1,3	-3,8	-9,0	-13,1
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>8,2</b>	<b>10,4</b>	<b>11,0</b>	<b>10,1</b>	<b>8,4</b>	<b>8,2</b>	<b>7,4</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,8</b>	<b>-2,5</b>
	<b>GU</b>	<b>12,5</b>	<b>9,6</b>	<b>11,3</b>	<b>6,8</b>	<b>5,8</b>	<b>6,6</b>	<b>7,2</b>	<b>0,6</b>	<b>-5,3</b>	<b>-2,7</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>KMU</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>-4,5</b>	<b>-6,7</b>	<b>-6,3</b>	<b>0,4</b>	<b>-5,3</b>	<b>-4,8</b>
	<b>GU</b>	<b>-3,7</b>	<b>-4,8</b>	<b>-5,2</b>	<b>-6,1</b>	<b>-9,1</b>	<b>-6,6</b>	<b>-5,5</b>	<b>1,1</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,7</b>

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

\*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers**

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.